

► EDITORIAL

ZUKUNFT FAMILIE

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Bildung macht gesünder, sie sorgt für ein höheres Einkommen und für eine niedrigere Arbeitslosigkeit – alles statistisch gesicherte Erkenntnisse. Und alles gute Gründe, in unser Bildungssystem zu investieren. Die Wirklichkeit sieht leider anders aus. Ob im Kindergarten oder in der Schule: Für Bildung wird in Deutschland viel zu wenig Geld ausgegeben. Leidtragende sind Kinder und Eltern.

Höchste Zeit also, dass in der Bildungsdebatte neben Politikern und Experten endlich auch einmal die Eltern zu Wort kommen. Die 1. JAKO-O Bildungsstudie zeigt schwarz auf weiß, in welchen Bereichen die Schule gute Noten bekommt und wo sie glatt durchfällt. Für uns ist die Studie die Basis für unser weiteres Engagement. Denn jetzt können wir mit Zahlen belegen, dass sich etwas ändern muss. Mehr dazu erfahren Sie in diesem Newsletter.

Außerdem spielen in dieser Ausgabe die kleinen Tücken des Familienalltags eine wichtige Rolle. Wir geben Tipps, welche Rechte berufstätige Eltern haben, wenn Ihr Kind krank wird. Und wir zeigen, wie Eltern wirklich passende Schuhe für ihren Nachwuchs finden – und das ganz ohne Stress.

Eine entspannte Lektüre und viele neue Anregungen wünscht Ihnen,

Ihre

Bettina Peetz

Bettina Peetz
Geschäftsleitung JAKO-O



AUSGABE 5 – JANUAR 2011

► JAKO-O MISCHT MIT

GUT INFORMIERT, OFT ENGAGIERT – ABER ÜBERFORDERT

1. JAKO-O BILDUNGSSTUDIE ZEIGT SCHULE AUS ELTERN SICHT

Morgens noch schnell einen Kuchen backen, auf die Mittagspause verzichten und dafür lieber eine halbe Stunde früher los: Das Schulfest steht auf dem Programm. Auch wenn die Zeit oft knapp ist – an solchen Terminen dabei zu sein, ist für die meisten Eltern eine Selbstverständlichkeit, wie die 1. JAKO-O Bildungsstudie zeigt. Nach eigenen Angaben besuchen 76 Prozent der Mütter und Väter so gut wie alle Veranstaltungen des Kindergartens, der Vorschule oder der Schule. 18 Prozent sind immerhin meistens dabei, wenn Feste, Elternsprechtage oder Elternabende auf dem Programm stehen. Daran ist zu erkennen, wie engagiert Eltern sind.

Aber wie gut sind die Eltern informiert, was im Alltag in der Schule oder im Kindergarten Ihres Kindes passiert? Diese und andere Fragen der 1. JAKO-O Bildungsstudie wurden bundesweit insgesamt 3.000 Eltern mit Kindern im Alter zwischen 3 und 16 Jahren gestellt. Denn damit Kindergärten und Schulen zu Räumen werden, in denen sich gut lernen und leben lässt, kommt es maßgeblich auf ein gutes Miteinander von Eltern, Erziehern und Lehrern an.

Fortsetzung auf Seite 2

**NEUES AUS DEM
UNTERNEHMEN**
Erste JAKO-O
Filiale in Nord-
deutschland

► mehr auf S. 3

KOLUMNE
Die richtigen
Schuhe für
wachsende
Kinderfüße

► mehr auf S. 4

SPAGAT
Wenn Mama
krank ist ...

► mehr auf S. 6

**JAKO-O
TUT GUT**
Eine schöne
Geschichte zum
Vorlesen!

► mehr auf S. 7



Fortsetzung von Seite 1



Klaus-Peter Schöppner, Geschäftsführer von TNS Emnid, interpretiert die Ergebnisse der 1. JAKO-O Bildungsstudie.

Aus Sicht der meisten Mütter und Väter gelingt die Kommunikation zwischen Elternhaus und Kindergarten oder Schule. Laut der 1. JAKO-O Bildungsstudie fühlen sich 41 Prozent der Eltern sehr gut informiert über das, was in der Schule und im Kindergarten passiert. 42 Prozent sind nach eigener Aussage „eher gut“ informiert. 14 Prozent der Befragten empfinden sich als eher schlecht informiert, 2 Prozent als sehr schlecht. „Gut informiert zu sein ist ein relativer Begriff, der möglicherweise unterschiedlich bewertet wird“, erklärt Klaus-Peter Schöppner, Geschäftsführer von TNS Emnid. Letztendlich bedeute das Ergebnis aber, dass das Informationsbedürfnis der Eltern groß sei. Und es zeige, dass die Schule ein unglaublich wichtiger Bestandteil des Lebens der Kinder und Eltern ist.



Prof. Klaus-Jürgen Tillmann beurteilt und kommentiert die 1. JAKO-O Bildungsstudie: „Die Inhalte der Studie sprechen pädagogisch und bildungspolitisch bedeutsame Aspekte an – von der Bewertung der Lehrarbeit bis zur Einschätzung der eigenen Erziehungsleistung.“

Eng mit der Schule zusammenzuarbeiten ist übrigens in manchen Bundesländern gesetzlich geregelt. In Thüringen etwa ist der gemeinsame Erziehungsauftrag von Elternhaus und Schule in der Verfassung festgelegt. In Nordrhein-Westfalen gibt es Bildungs- und Erziehungsverträge zwischen Eltern und Lehrern, in denen die jeweiligen Verantwortlichkeiten genau beschrieben sind – zumindest bislang allerdings auf freiwilliger Basis. Betrachtet man die Ergebnisse der Bildungsstudie, dürfte diese Mitwirkungspflicht aber nur die wenigsten Eltern schrecken. Denn die Befragung zeige deutlich, wie stark die Eltern den schulischen Bildungsprozess ihrer Kinder unterstützen, sagt der Bildungsforscher Prof. Klaus-Jürgen Tillmann. Gleichzeitig offenbare die Studie, wie stark die Schule diese Unterstützung erwartet. Wie sich das Engagement der Eltern erhalten, zugleich aber die Überforderungen, über die immerhin ein Viertel der Befragten klagt, abbauen lassen, das ist für Tillmann eine der zentralen Fragen für die Zukunft des Bildungssystems.



Bettina Peetz, Geschäftsleitung von JAKO-O, möchte mit der 1. JAKO-O Bildungsstudie die „Bildungsrepublik Deutschland“ besser und familienfreundlicher machen.

In vielen Kindergärten werden bereits neue Methoden ausprobiert, Eltern so mit einzubeziehen, dass alle Beteiligten davon profitieren – etwa mit Eltern-Kind-Nachmittagen, bei denen gemeinsam gespielt, gelacht und gelernt wird. Die meisten Schulen sind davon noch weit entfernt. „Meine Vorstellung von Schule ist, dass sie eine Lebenswelt bietet, in die Kinder gerne gehen, in der sie sich entfalten können und gut aufgehoben fühlen“, sagt Bettina Peetz. „Kinder sollen sagen können: Heute habe ich einen tollen Tag gehabt – morgen gehe ich wieder gerne hin.“ Die 1. JAKO-O Bildungsstudie zeigt, dass viele Eltern diese andere Schule wollen – und dass sich endlich etwas zu verändern beginnt.

 **1. JAKO-O Bildungsstudie**
Eltern beurteilen Schule in Deutschland!

Weitere Informationen zur Studie:
www.jako-o.de/presse_bildungsstudie

► NEUES AUS DEM UNTERNEHMEN

MEHR ALS NUR KATALOG UND INTERNET: JAKO-O PRODUKTE ZUM ANFASSEN UND AUSPROBIEREN

JAKO-O ERWEITERT EINKAUFSMÖGLICHKEITEN FÜR FAMILIEN



Am Eröffnungsabend besuchten hunderte Neugierige die neue Hamburger JAKO-O Filiale.

JAKO-O bietet sein Sortiment nicht nur im Internet, sondern mittlerweile in sechs Filialen deutschlandweit an. In Hamburg eröffnete JAKO-O im November seinen ersten norddeutschen Laden. „Mitten in der Hamburger Innenstadt können Eltern und Kinder nun das machen, was wir ihnen mit unserem Katalog und im Internet nicht bieten können: anfassen und ausprobieren!“, sagt Bettina Peetz, Geschäftsleiterin von JAKO-O.

In der Hamburger Filiale haben bereits tausende Eltern und Kinder auf zwei Ebenen mit rund 1.500 Quadratmetern Verkaufsfläche im gesamten JAKO-O Sortiment gestöbert. Allein in den ersten drei Eröffnungstagen gingen 15.000 Artikel wie Spielsachen für drinnen und draußen, Kindermode, Bastelmaterialien, Medien, Lernhilfen und Praktisches für die ganze Familie über den Ladentisch. Zur Erholungspause beim Einkaufen lädt das Elterncafé ein.

Trotz Wirtschaftskrise erlebt die deutsche Spielzeugbranche einen Aufschwung. In Deutschland geben laut dem Bundesverband des Spielwaren-Einzelhandels Eltern immer mehr Geld für Kinderspielzeug aus: Durchschnittlich 150 Euro in diesem Jahr, vor fünf Jahren waren es noch 50 Euro weniger. Allerdings werden nicht etwa mehr Teddys, Puppen oder Feuerwehrautos gekauft, sondern eher ein höherer Preis für hochwertiges und langlebiges Baby- und Kleinkindspielzeug gezahlt. Langlebiges und funktionales Spielzeug können Familien nun auch im JAKO-O Geschäft in der Hamburger Innenstadt kaufen. „Wir freuen uns so, dass JAKO-O endlich auch



Bei der Shop-Eröffnung begrüßten zwei JAKO-O Tukane die Hamburger.



In den JAKO-O Filialen können Eltern entspannt einkaufen.

bei uns im Norden ist“, sagt eine Kundin in der JAKO-O Filiale. Mit der zusätzlichen Filiale geht JAKO-O auch auf die Familien ein, die lieber vor Ort statt online einkaufen.

Am Firmenstandort der HABA-Firmenfamilie in Bad Rodach (Nordbayern) wurde der ehemalige Werksverkauf durch einen attraktiven Anziehungspunkt für die Region ersetzt: Das neue „FamilienOutlet“ bietet unter einem Dach alles für Familien, Kinderkrippen und soziale Einrichtungen rund um Freizeit, Schule, Mode, Möbel und Nützliches der Marken JAKO-O, HABA, Wehrfritz, FIT-Z und Qiéro.

Das „FamilienOutlet“ wirkt durch die Gestaltung mit der Holzfassade und der Glas-Sichtfläche im Erdgeschoss offen und modern. Im Inneren schafft die Ladenarchitektur mit zahlreichen Holzelementen und kontrastbildenden Materialien eine spannende und angenehme Einkaufswelt.

Die Architektur und das Design wurden für das „FamilienOutlet“ neu entwickelt – dabei war es den Verantwortlichen der Firmenfamilie wichtig, hauseigene Kompetenzen zu nutzen: Beispielsweise fertigte die HABA-Spezial-Schreinerei den gesamten Ladenbau an. Die neuen Räumlichkeiten zeichnen sich auch durch eine umweltfreundliche und nachhaltige Energie-Lösung aus: Das „FamilienOutlet“ ist per Fernwärmetechnik an die Holzackschnitzel-Heizanlage des HABA-Werkes angeschlossen.

JAKO-O KOMMT MIT GESCHENK NACH HAMBURG



Mit großer Freude nahm Elisabeth Wierich (rechts) den 25.000 Euro-Gutschein für den Verein „Aktion Kinderparadies – Betreute Kinderspielplätze Hamburg“ entgegen, den ihr der Leiter der Hamburger Filiale Andreas Job (links) stellvertretend für das Unternehmen JAKO-O überreichte.

JAKO-O macht sich stark für Familien – auch in Hamburg. Zur Eröffnung der Hamburger Filiale brachte JAKO-O einen Warengutschein im Wert von 25.000 Euro für den gemeinnützigen Verein „Aktion Kinderparadies – Betreute Kinderspielplätze in Hamburg“ mit. Der Verein betreut seit 1952 auf 30 Kinderspielplätzen mit dazugehörigen Spielhäusern Kinder im Alter zwischen anderthalb und vier Jahren – ein bundesweit einmaliges Konzept. „Mit den Spielsachen von JAKO-O können wir noch mehr Qualität in unserer ehrenamtlichen Kinderbetreuung anbieten“, freut sich die Geschäftsführerin Elisabeth Wierich. Dem Vereinsziel entsprechend – mit Bewegungsangeboten die Elementarentwicklung von Kleinkindern fördern – werde man sich aus dem JAKO-O Sortiment vor allem Spielgeräte für den Bewegungsbereich aussuchen, beispielsweise Trampolins oder Bewegungsparcours, aber auch Schränke und Regale für die Spielhäuser.

► KOLUMNE: FAMILIE LEICHTER LEBEN

DAS PASST – SO FINDET DER NACHWUCHS DIE RICHTIGEN SCHUHE

Schnell rein in den Laden, zur passenden Größe greifen, anziehen, mit dem großen Zeh wackeln: Passt? Wunderbar! Den Schuhkauf für ihren Nachwuchs wickeln Eltern gerne im Eiltempo ab. Das schont die Nerven von Mama und Papa – und schadet häufig den Füßen von Tochter oder Sohn. Knapp 70 Prozent der Kinder tragen Schuhe, die ihnen nicht richtig passen, das ergab eine aktuelle Studie der Medizinischen Universität Wien. Vor allem zu kleine Schuhe können zu Fehlstellungen der Füße führen, warnen die Wissenschaftler. Doch wie zu einem wirklich passenden Ergebnis kommen, wenn das Kind spätestens beim dritten Probier-Paar zu quengeln beginnt?

Wichtig ist, dass nicht nur der Fuß gemessen wird, sondern auch der Schuh – und zwar von innen. Denn auf die Größenangaben der Hersteller können sich Eltern leider nicht verlassen, fanden die Wiener Fuß-Forscher heraus. Davor schützen auch Markenschuhe nicht. Und die Kleinen selbst merken in der Regel nicht, dass der Schuh eigentlich drücken müsste. Die Experten bei JAKO-O wissen das. Im JAKO-O-Katalog finden Eltern deshalb bei jedem Schuh, der kleiner oder größer ausfällt, ganz genaue Angaben zu den Abweichungen – selbst wenn es etwa bei einem Gummistiefel „nur“ um eine halbe Nummer geht.

Einen solchen Service gibt es längst nicht in allen Schuhläden. Und da auch ein Mess-Service nicht überall Standard ist, sollten Eltern sich wappnen – mit einer simplen Pappschablone. Dafür wird ein Umriss vom Kinderfuß gezeichnet, mit einer Zugabe von zwölf Millimetern für den nötigen Spielraum. Passt die Schablone innen in den Schuh, stimmt zumindest schon einmal die Größe. Spontan ins Schuhgeschäft gegangen, kein Messgerät in Sicht und keine Schablone dabei? In diesem Fall ist die Daumenprobe erlaubt – nur muss sie richtig gemacht werden. Während das Kind steht, wird mit der einen Hand leicht auf die Zehen gedrückt, damit die Kleinen sie nicht unwillkürlich krümmen. Der Daumen der anderen Hand sollte jetzt noch Platz haben zwischen der längsten Zehe und dem vorderen Schuhrand.

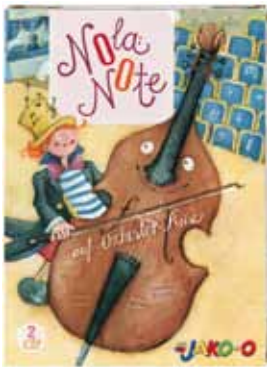
Und noch ein Tipp zum Schluss: So oft es geht, die Schuhe ausziehen. Denn Kinderfüße brauchen Bewegungsfreiheit, Bodenkontakt und viele Reize, um sich gesund zu entwickeln – und das klappt am besten mit regelmäßigem Barfußlaufen.



► NEUES AUS DEM UNTERNEHMEN

MIT PAUKEN UND TROMPETEN ...

... BEGEISTERT „NOLA NOTE“ KINDER FÜR KLASSISCHE ORCHESTERKLÄNGE



Für Kinder ab 3 Jahren spielten die Nürnberger Symphoniker zwei CDs ein. CD 1: Orchesterreise mit Nola, CD 2: reine Orchester-Fassung.

Sie heißt Nola Note oder einfach nur Nola – „No“ für Note und „la“ für lalalala. Nola ist die Hauptdarstellerin der JAKO-O CD „Nola Note auf Orchesterreise“, die bei Kindern ab drei Jahren die Leidenschaft für Musik wecken und ihnen die Klänge eines klassischen Orchesters näher bringen soll. Bei ihrem Ausflug ins Konzerthaus staunt Nola über die Streicher mit dem mächtigen Kontrabass, dem Cello, der Bratsche und der zierlichen Geige. Sie lauscht den Holzbläsern, erfährt, was es mit dem Kammerton auf sich hat und lernt die Blechbläser kennen. Auch mit dem Schlagwerk von der Pauke bis zum Glockenspiel macht sie Bekanntschaft. Und Nola beschäftigt sich auch mit dem Klavier, Flügel und der Harfe.



Ebenso wie die einzelnen Instrumente in einem Orchester „spielten“ viele musikbegeisterte Menschen ihren Part bei der Entstehung von Nola Notes Orchesterreise. Die kindgerechten, witzigen und informativen Texte schrieb die Berliner Theaterpädagogin Petra Grube. Die Musik komponierte Thomas Klemm, beim Übersetzen der Melodien in die klassische Orchesterpartitur wurde er vom russischen Arrangeur und Komponisten Dmitri Pavlov unterstützt. Die Gesangs- und Sprachparts wurden gleichzeitig eingespielt. Das übernahmen Kinder, die speziell für dieses Projekt gecastet wurden. Das Ergebnis kann sich hören lassen!

Achtung Aufnahme: Wenn jeder kleine Mucks stört

Für den eindrucksvollen Orchesterklang sorgten die Nürnberger Symphoniker. Genug Platz für die Aufnahmen fand das Orchester in einem abgelegenen, zum Tonstudio umgebauten Bauernhof. Oft spielen die Nürnberger Symphoniker vor großem Publikum, daher war das Spielen für sie im High-Tech-Tonstudio aufregend, das jeden auch noch so kleinen Mucks, Räusperer und Raschler auf- und übelnimmt. Für Lucius A. Hemmer, Intendant der Nürnberger Symphoniker, ist es ein Anliegen, Kindern den Zugang zur Welt der Musik zu öffnen. Sein Tipp: „Eine CD ist der Einstieg. Musik live zu hören, kann aber nichts ersetzen! Auch selbst musizieren, singen, tanzen, Töne, Melodien und Rhythmus als schön und bereichernd zu erleben, gehört dazu, wenn Kinder Musik lieben lernen sollen.“ Wichtig sei das Hörerlebnis. Auch Nola Note hofft, dass das Hören der CD so viel Spaß macht, dass die kleinen und großen Zuhörer Lust bekommen, auch einmal live dem großartigen Klang eines Orchesters zu lauschen.



Die „Nola Note auf Orchesterreise“ (1 CD Gesamtwerk und 1 CD „nur“ Instrumentalmusik inkl. Begleitheft) ist für 12,95 Euro unter www.jako-o.de erhältlich.

► SPAGAT: THEMEN RUND UM BERUF UND FAMILIE

WENN MAMA KRANK IST ...

GUTE BETREUUNG FÜR DEN NACHWUCHS TROTZ KRANKHEIT DES BETREUENDEN ELTERNTEILS

Gerade in der kalten Jahreszeit kursieren die Grippeviren und mindestens ein Familienmitglied kränkt immer. Wenn Mütter sogar schwer erkranken oder operiert werden, steht meist das Familienleben Kopf. In solchen schwierigen Situationen muss der Familienalltag neu strukturiert und geplant werden.

Wenn der betreuende Elternteil plötzlich gesundheitlich stark belastet ist – wer sorgt dann für das Baby oder Kleinkind? Für den Fall, dass Oma oder eine andere Person aus dem nahen Umfeld im Haushalt nicht helfen kann, sollte der erkrankte Elternteil die Krankenkasse um eine Haushaltshilfe bitten. Diese versorgt den Nachwuchs, kümmert sich um die Ordnung im Haushalt und das Essen. Allerdings handelt es sich um eine Kann-Leistung der Kasse. Betroffene Eltern sollten nachfragen, bei welchen Voraussetzungen eine Hilfe für den Haushalt gestellt wird.

Manche Krankenkassen akzeptieren auch, wenn ein Elternteil unbezahlten Urlaub nehmen kann und als Kinderbetreuung einspringt. In diesen Fällen erhält beispielsweise der betreuende Vater – eventuell anteilig – einen Verdienstausschlag. Dazu ist ein Antrag auf Haushaltshilfe bei der Kasse, ein Attest vom Arzt und eine Verdienstausschlagberechnung vom Arbeitgeber notwendig. Christine Vollmer, Personalleiterin der HABA-Firmenfamilie, weist darauf hin, wie wichtig die Kommunikation mit dem Arbeitgeber ist: „Betroffene Eltern sollten auf jeden Fall versuchen mit ihren Kollegen und Vorgesetzten gemeinsam eine Lösung zu finden. So können für die notwendige Kinderbetreuung Schichten getauscht oder die Arbeit kann von zu Hause aus erledigt werden.“

Wenn der Grippevirus die betreuende Mutter erwischt hat, helfen Ruhe und viel Schlaf. Daher sollten wichtige Utensilien wie die Wasserkaraffe und Leckereien für die Kranke, das Milchfläschchen sowie das Gläschen mit Obstbrei (der schmeckt auch kalt) für das Kind in Reichweite liegen.



Gut wenn der Nachwuchs schon selbstständig ist und bei kleinen Tätigkeiten im Haushalt mithelfen kann.

Spielzeug und Bilderbücher, mit denen sich der Nachwuchs beschäftigt, sollten für die Kleinen erreichbar sein. Für Kinder ab dem 1. Lebensalter ist beispielsweise das JAKO-O Stoffbuch „Bauernhof“ mit seinen Spiegel-, Quietsche-, Knister-, Klapp- und Schiebe-Elementen besonders geeignet. Ist das Kind dem Babyalter entwachsen, eignen sich zum Hören CDs wie beispielsweise „Nola Note auf musikalischer Weltreise“. Diese Hör-CDs sind entspannend und beruhigend für die erholungsbedürftige Mutter sowie lehrreich für das Kleinkind.

▶ JAKO-O TUT GUT

EINE SCHÖNE GESCHICHTE ZUM VORLESEN!

VORLESEN ALS WICHTIGES ELEMENT IM KINDERALLTAG

Nur in vier von zehn Familien in Deutschland wird regelmäßig vorgelesen – dies zeigen die Studien der Stiftung Lesen. Während Eltern den Computer- und Fernsehkonsum ihrer Kinder im Auge behalten, wird das Lesen vernachlässigt.

**Kinder brauchen Bücher,
weil sie damit ...**
**... Wissen entdecken
und die Welt begreifen.**

Bücher holen die Welt nach Hause. Eltern können ihrem Kind den tropischen Regenwald oder das Meer zeigen, ohne das Wohnzimmer verlassen zu müssen. Oder die Kinder erleben mit, wie ein Indianerjunge aufwächst. Beim Nachdenken, Reden und Weiter-spinnen erweitern die Kinder ihre Kenntnisse.

**... Freude am
Lesen entwickeln.**

Wenn Bücher für ein Kind Anregung und Freude sind, dann wird es später auch selbst begeistert lesen.

**... ihren Wortschatz vergrößern
und ihre Ausdrucksweise verbessern.**

Kinder erweitern durch das Zuhören und Betrachten von Geschichten ihren Sprachschatz. Das Kind lernt Lebenswelten kennen, die über den erlebten Alltag und das rein Gegenständliche hinausgehen. Wenn Mama, Papa oder die Großeltern vorlesen, kommt der Nachwuchs mit Ausdrücken für Gefühle, Empfindungen und Stimmungen in Berührung.

**... ihre
Aufmerksamkeit schulen.**

Zuhören, auf Details achten, der Handlung folgen – Bücher schulen die Konzentration und Merkfähigkeit, die dem Kind auch beim Lernen in der Schule helfen.

**... Geborgenheit
und Spaß genießen.**

An Mama oder Papa gekuschelt ein Buch anschauen – so spürt der kleine Zuhörer Geborgenheit, Sicherheit und Wertschätzung. Eine gemütliche Bücherstunde ist auch ein entspannter Ausgleich. Das gemeinsame Lachen und Bangen mit den Bücherhelden verbindet Eltern und Kinder.

**... andere Menschen
verstehen lernen.**

Beim Betrachten und Lesen von Büchern lernen Kinder sich in verschiedene Rollen und Sichtweisen hineinzusetzen. Dies hilft in der Entwicklung der Sozialkompetenz und somit beim Umgang mit den Mitmenschen. Konfliktsituationen in Büchern zeigen dem Kind mögliche Lösungswege.

**... ihrem Geist
Flügel verleihen.**

Geschichten erlauben es dem Kind, in neue Welt einzutauchen. Dies fördert die kindliche Vorstellungskraft und regt die Fantasie an.



Für JAKO-O ist es wichtig, dass Eltern und Kinder zusammen aus besonders schönen Bilderbüchern Geschichten lesen und anschauen können. Darum bringt JAKO-O gemeinsam mit der Süddeutschen Zeitung unter dem Motto „Vorleser gesucht!“ eine Bilderbuchreihe heraus. Die Bücher „Florian und Traktor Max“, „Leo Löwe“ und „Drei miese, fiese Kerle“ bietet JAKO-O ab Februar 2011 als Dreier-Set für 19,95 Euro an. Im Online-Shop der Süddeutschen Zeitung und im Buchhandel werden die Bücher zum Einzelpreis von 9,95 Euro verkauft.

LESEN, LESEN, LESEN

BILDERBÜCHER ZUM VORLESEN



„Leo Löwe“ von Gerda Wagener und Reinhard Michl

Leo Löwe hat nur einen sehnlichen Wunsch: Er möchte einmal so lieb gestreichelt werden wie Katinka, die Katze von Herrn Schmidt! Doch wer traut sich schon, einen ausgewachsenen Löwen zu kraulen? Wo er auch auftaucht, laufen die Menschen vor ihm weg. Ob Leo wohl jemanden finden wird, der ihn richtig lieb hat?



„Florian und Traktor Max“ von Binette Schröder

Bauer Claas Claasen und sein Apfelschimmel Florian sind alt geworden. Die viele Arbeit fällt ihnen schwer. Da kommt eines Tages der tüchtige junge Traktor Max auf den Hof. Er übernimmt das Regiment ohne Florian auch nur eines Blickes zu würdigen. Florian kommt sich überflüssig vor und wird traurig. Als jedoch ein starker tagelanger Regen einsetzt und alle an der Arbeit hindert, da rattert Traktor Max plötzlich trotz aller Warnungen auf das Feld und versinkt natürlich sofort im nassen Schlamm. Der alte Florian aber eilt ihm zu Hilfe und zieht ihn aus dem ganzen Schlamassel heraus. Von nun an sind sie die besten Freunde.



„Drei miese, fiese Kerle“ von Paul Maar und Susann Opel-Götz

Konrad hat die Nase voll! Er wohnt mit seinen Eltern in einer ganz üblen Gespenstergegend, wo die wirklich miesen, fiesen Gespenster Mann und Maus erschrecken. „Schluss mit der Herumgespensterei“, sagt Konrad. „Jetzt mach ich die drei Fiesen fertig.“ Mit Anti-Gespensterkugeln bewaffnet, geht er los zum rußigen Schloss, durch den dunklen Wald und über die einsamen Felsen. Aber so leicht lassen sich die miesen, fiesen Kerle nicht fertigmachen! Gut, dass Konrad im rußigen Schloss eine merkwürdige, karierte Katze findet ...

► IMPRESSUM

Herausgeber: JAKO-O GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 23, 96476 Bad Rodach, www.jako-o.de | **Gestaltung:** MasterMedia GmbH, Hamburg | **Druck:** Dürmeyer – Digitale Medien und Druck, Hamburg | **Redaktion:** MasterMedia GmbH, Volker Clément, Annika Fischer, Schulterblatt 120, 20357 Hamburg, Tel.: 040 507113-39, Fax: 040 591845, E-Mail: fischer@mastermedia.de | **Bildnachweis:** Alle Bilder JAKO-O GmbH

Alle Bild-/Textdateien des Newsletters können bei der Redaktion angefordert oder unter www.jako-o.de/pressexnewsletter abgerufen werden.